



Science Fiction?

Das Bedingungslose Grundeinkommen

Pferdeeinsatz auf Hof
Hollergraben.
Foto: Humussphäre

HUMUSSPHÄRE - Projekt zu Energie sparenden und Humus aufbauenden Methoden in der Landwirtschaft. Teil 6: Das Jahr 2010

Von Klaus Strüber

Seit 2005 wird versucht, ob ein deutscher landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetrieb mit 22,5 ha Nutzfläche von Zugpferden anstelle von Traktoren bewirtschaftet werden kann. Bisher ist das nicht durchführbar und wesentliche Gründe dafür liegen in der Lohnkostenfrage. Sicher, Zugpferde sparen Geld („Horsefarming makes money by saving money“, MILLER 1980), zum Beispiel werden die Traktoren weniger eingesetzt. Aber die Einsparungen decken bisher nur zu ca. 30 bis 50 Prozent die Lohnkosten (STRÜBER 2010).

Wie soll dieses Problem gelöst werden? Lohnkostenreduzierung durch Einsatz moderner Pferdetechnik ist sicher möglich, aber wird nicht genügen. Allein die tägliche Stallarbeit verlockt nicht dazu, langfristig so einen Betrieb alleine zu führen (auch Pferdebauern werden krank...).

Um das Problem zu lösen, hat sich die Projektleitung HUMUSSPHÄRE (ein Forschungsprojekt zum Zugpferdeeinsatz auf dem Betrieb) dazu entschlossen, das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE) zu unterstützen und sich näher damit zu befassen.

Was ist das und könnte das BGE eine Chance für Pferdeeinsatz in der Landwirtschaft sein? Diese Unterstützung ist auch das Ergebnis einer Umfrage zur sozialen Situation auf Pferdebetrieben, in der zum BGE angeregt wird (STRÜBER 2008). Im folgenden Artikel wird daher das BGE näher vorgestellt. Denn: Die günstige Ökologie des Arbeitspferdes ist hinreichend beschrieben, aber wie soll die praktische Umsetzung finanziert werden?

Die Projektleitung freut sich über Meinungen und Kommentare: Klaus Strüber, Tel. 04528/764, info@hof-hollergraben.de

Das Bedingungslose Grundeinkommen

Was ist die Idee des BGE?

Unsere wirtschaftlichen Rahmenbedingungen basieren oft immer noch auf der Vorstellung der Vollbeschäftigung. Ein Einkommen soll durch Arbeit erzielt werden. Das ist solange gerecht, wie jedem Menschen auch eine Einkommensarbeit ermöglicht wird, also in der Vollbeschäftigung. Das moderne Wirtschaftsleben lässt aber keine Vollbeschäftigung mehr zu, nicht jeder Mensch hat Zugang zu Erwerbsarbeit. Das ist ungerecht und führt z.B. in Deutschland zur Zunahme von Armut.

Ein bedingungsloses Grundeinkommen würde Arbeit und Einkommen ein Stück weit entkoppeln. Wenn jeder Mensch genug Geld hat, um einfach leben zu können, ohne dafür etwas leisten zu müssen, dann ist ein System geschaffen, das dem Wegfall der Vollbeschäftigung gerecht wird. Dieses Grundeinkommen sollte zum Grundrecht eines Menschen werden, da-

mit die Würde auch wirklich unantastbar ist.

Das BGE schafft die Erwerbsarbeit nicht ab, denn wer mehr Geld haben möchte, wird weiterhin arbeiten gehen, um das Einkommen zu erhöhen.

Ein bedingungsloses Grundeinkommen soll vier Kriterien erfüllen:

1. Es sollte hoch genug sein, dass es Existenz sichernd ist und dazu auch kulturelle Teilhabe ermöglicht. Je nach Modell werden derzeit zwischen 800 € und 1500 € monatliches BGE diskutiert. Wer soll das bezahlen? Z. B. durch eine extreme Steuervereinfachung auf eine einzige Konsumsteuer (WERNER UND GOEHLER 2010).
2. Es soll individuell an alle Menschen gezahlt werden.
3. Es sollen keine Bedingungen mit diesem Einkommen verknüpft werden. Keine Anträge, kein Gang zu einem Amt. Keine Reglementierungen durch Geschlecht, Herkunft, Einkommenshöhe, Alter o.ä.
4. Es soll ohne Arbeitszwang gezahlt werden.

Was bewirkt BGE im Versuchsbetrieb?

Ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Pferdeeinsatz wird oft mehr Lohnstunden aufwenden, als sein Traktorpendant. Dadurch ist das BGE besonders interessant. Hier ein Szenario, wie sich der Versuchsbetrieb entwickeln könnte.

Science Fiction?

Heute ist ein Sommertag 2016.

Die deutschen Politikerinnen und Politiker waren fleißig und haben seit 2014 das bedingungslose Grundeinkommen eingeführt: 1000 € im Monat für jede und jeden. Ohne jeden Gang zu einem Amt, ohne jeden Bedürftigkeitsnachweis.

Auf einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb hat sich seit Einführung des BGE gewaltig etwas geändert. Vorher war der Betrieb von



Viele helfende Hände im Einsatz: Kompostieren auf Hof Hollergraben.
Foto: Humusosphäre

22 ha Größe kaum überlebensfähig, obwohl schon viel getan wurde: Verbindung mit Sozialtherapie, Gemüseanbau, eigene Bäckerei, gute Vermarktungsstrukturen. Das Geld war immer knapp, ständig stiegen die Ausgabekosten und dringend anstehende Investitionen konnten nicht getätigt werden.

Auf dem Hof arbeiten zwei Familien und zwei dürftig bezahlte Angestellte. Zu wenig Personal, und da war oft in der Saison kein echtes Wochenende drin, dazu jede Menge Überstunden. Die Traktoren verbrauchen 2000 Liter Diesel im Jahr, was ca. zwei Tonnen CO² entspricht. Der Betrieb hatte einen Jahresumsatz von ca. 140.000 €, davon sind mindestens 40.000 € Lohnkosten, der teuerste Posten.

Die Leute auf dem Hof haben Träume. Sie wollen weniger arbeiten, mehr Zeit füreinander und die Kinder haben. Sie wollen den Betrieb lieber mit Pferden anstatt Traktoren bewirtschaften, um unabhängig vom Rohöl zu werden, denn das war eine wichtige Forderung des Weltagrarberichtes, ein globaler Report über eine lebensfähige Landwirtschaft aus dem Jahr 2009.

Alle diese Träume gingen nicht zu erfüllen. Zu wenig Geld. Frust macht sich breit, wie immer, wenn Menschen ihre Träume nicht leben.

Mit dem BGE ändert sich die Situation. Plötzlich sind auch die Kinder mit einem Einkommen versorgt, und monatlich kommen auf den Hof 10.000 € BGE. Das sind im

Jahr 120.000 € mehr, fast der gesamte alte Jahresumsatz!

Na gut, denken die Nachbarn, jetzt werden die sich wohl auf die faule Haut legen...

Nun ja, in der Tat reduzieren sie ihre Arbeitszeit und arbeiten „nur“ noch sechs bis acht Stunden am Tag. Eine dritte Familie stößt fest dazu und der dafür nötige Wohnungsbau wird realisierbar, dank BGE.

Die Traktoren verlassen den Hof; vier Pferde und menschliche Arbeitskraft ersetzen sie. Damit fallen die 2000 Liter Diesel weg und auch sonst alle Traktorkosten, pro Jahr 14.000 € Einsparung. Diese Summe und ein Teil des BGE finanzieren jetzt die Pferdearbeit.

Jetzt ist die Unabhängigkeit vom Rohöl erreicht. Dazu sind aber auch noch die landwirtschaftlichen Erträge um 15 Prozent gestiegen, weil die Böden nicht mehr von Traktoren verdichtet werden.

Und endlich können die nötigen Investitionen angegangen werden: Alleine die Dämmung der alten Gebäude und eine neue Erdwärmeheizung, die den Strom gleich von der Solaranlage vom Dach bekommt, spart im Jahr 6.000 € und jede Menge Emissionen. Dazu war ein Kredit nötig, aber mit BGE steigt auch die Kreditwürdigkeit.

Heute, an diesem Sommertag 2016, wird Getreide geerntet. Dafür werden jetzt fünf Menschen anstatt früher einer gebraucht. Die „neuen“ vier Menschen sind aber kein Problem: zwei sind vom Hof,

zwei sind Freunde, die es einfach gut finden, zu helfen. Solche Sachen sind jetzt im ganzen Land häufiger möglich, nachdem das BGE eingeführt wurde.

Statt eines sechs Tonnen schweren Mähdreschers, der 50 Liter Diesel am Tag verbraucht, wird die Arbeit jetzt von drei Pferden, einer Mähmaschine und fünf Menschen getan. Niemand vermisst den Motorenlärm und Gestank von früher. Es ist entspannter als früher, weil die Wetterkapriolen des Klimawechsels von Pferden viel besser angenommen werden können. Außerdem wartet auf die Fünf ein köstliches Abendbrot, nachher draußen auf der Terrasse...

Ja, Entspannung ist das richtige Wort, das seit dem BGE auf dem Hof zutrifft. Es ersetzt Existenzangst und bewirkt unglaublich viele Prozesse: Weniger Arbeitsstress, mehr Ökologie, mehr Zeit für anderes und noch vieles mehr.

Es ist sogar mehr Arbeit geworden durch die Pferde, aber es wird nicht so empfunden, weil mehr Menschen da sind. Insgesamt 20 Menschen arbeiten jetzt hier in flachen Hierarchiestrukturen.

Würde nur die Hälfte der landwirtschaftlichen Fläche Schleswig-Holsteins so bewirtschaftet, wäre seine gesamte Bevölkerung mit Gemüse, Brot und einem Teil Milch und Fleischprodukten versorgt, ökologisch, und ohne dafür einen Tropfen Diesel zu verbrauchen.

Das ist jetzt gar nicht so unrealistisch. Schon jetzt kommen viele Interessierte auf den Hof, weil mit BGE endlich sich auch klein strukturierte Landwirtschaft wieder lohnt – und da haben erstaunlich viele Leute Lust drauf.

Literatur:

Miller, L.R. (1980): Workhorse Handbook – u.a. Starke Pferde – Verlag, Lemgo

Strüber, K. (2008): Humusosphäre, Projektbericht Nr. 4 – Projektarbeit der GLP, 48 S.

Strüber, K. (2010): Humusosphäre, Projektbericht Nr. 6 – Projektarbeit der GLP, 57 S.

Werner, G., Goehler A. (2010): 1000 € für jeden, Freiheit, Gleichheit, Grundeinkommen – Econ Verlag Berlin, 266 S.